

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

Er scheint

wöchentlich einmal, Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Wichtigem Preis:

Die einseitige Willkürgröße 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 28

Samstag, Nr. 40

Sonnabend, den 12. Juli 1930

Gegründet 1870

52. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Die Posener Verkehrsausstellung eröffnet.

Am Sonntag fand die Eröffnung der internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen statt. Zum feierlichen Akt war der Verkehrsminister Kühn, Kardinal Hlond, der Minister für öffentliche Arbeiten Maillewicz, der Postminister Boerner, Außenminister Skłofski, Gesundheitsminister Starzyński, Verkehrsminister Cyposski und eine Anzahl höherer Beamter, darunter der Chef der Kanzlei des Staatspräsidenten, sowie auch der Senatsmarschall Szymanski erschienen. Die Eröffnungsrede hielt der Verkehrsminister Kühn, der auch das traditionelle Band zerschneidete. Von weiteren Reden war zu verzeichnen die Rede des Ausstellungspräsidenten Katojaski. An der Eröffnung nahmen auch die Vertreter der höchsten Militärbehörden, so der Inspektor der Armee Norwin-Knegebauer und General Skłofski teil. Auch der Posener Wojewode Bocjanowski und der Kommandeur des örtlichen Militärbezirks General Dytynowski waren erschienen. Weiterhin nahmen an der Eröffnung Delegierte der ausländischen Regierungen, Vertreter verschiedener polnischer Städte, polnischer Judasynagogen und Handelsverbände, Banddirektoren usw. teil.

Um 2.30 Uhr fand in den Restaurationsräumen Suggert ein Frühstück statt, an dem die Mitglieder der Regierung, der Stadtverwaltungen, der Ausstellungsverwaltung, der ausländischen Regierungen usw. teilnahmen. Es waren etwa 1000 Personen geladen. Im Namen der polnischen Regierung sprach wiederum Minister Kühn, im Namen der ausländischen Vertreter der italienische Botschafter Penarola. In dem späten Abendstunden gab der Minister Kühn und seine Gattin in den Räumen des Schlosses einen Kunst für die Teilnehmer an der Eröffnungsfest.

Eine neue Untersuchungs-Kommission.

Warschau, 9. Juli. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung über eine Untersuchung der Grenz-zwischenfälle haben infolge zu einem gewissen Ergebnis geführt, als sich beide Regierungen nun geeinigt haben, eine neue Kommission einzusetzen, deren Aufgabe es sein wird, die letzten Grenzzwischenfälle zu untersuchen. Die Kommission soll umgehend ihre Tätigkeit beginnen.

Deutschland und Polen.

Berlin, 9. Juli. Die in Berlin geführten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-polnischen Roggenausfuhrabkommens sind im wesentlichen abgeschlossen.

Das Ausfuhrabkommen wird um ein Jahr bis zum 30. Juni 1931 verlängert. Die Bestimmungen sind im allgemeinen unverändert geblieben, vor allem auch die Quotenstellung und zwar 60 v. H. für Deutschland und 40 v. H. für Polen.

Neu aufgenommen ist lediglich die Bestimmung, daß nicht ausgenutzte Quoten nach zwei Monaten verfallen. Der Sitz des Uebereinkommensausschusses bleibt unverändert in Berlin. Die Unterzeichnung der neuen Bestimmungen wird in den nächsten Tagen in Warschau erfolgen.

Arbeitslosen-Krawalle in Warschau.

Warschau, 8. Juli. Vor dem staatlichen Arbeitsvermittlungsausschuss sind heute mittig zu Hunderten von Arbeitslosen. Die Demonstranten zogen später auf den Theaterplatz vor das Rathaus. Die Polizei mußte mit blanker Waffe vorgehen, um die Menge zu

zerstreuen. Es entspann sich ein kurzer Kampf, in dessen Verlauf fünf Demonstranten verletzt wurden.

Aus aller Welt.

Irland schließt die Separatisten.

In Mainz haben sich schwere Ausschreitungen gegen Personen ereignet, die in dem Verdacht stehen, in den letzten Stunden der Abreiselandbesetzung die Separatisten unterstützt zu haben. Teilweise wurden ihre Wohnungen demoliert.

Paris, 8. Juli. Die Agentur Havas teilt mit, Außenminister Briand habe gestern mit dem deutschen Botschafter von Hoersch über die von der Presse berichteten Zwischenfälle und Sitzungen der Ordnung gesprochen, die nach dem Abzug der Besatzungstruppen in gewissen Städten des Rheinlandes vorgekommen seien. Sie hätten im Gegensatz zu den Vereinerbarungen, die die Alliierten und deutschen Behörden getroffen hätten, wonach allen Repressalien gegen die Personen vorgebeugt sei, die zum Besatzungsgeschehen in Beziehungen gestanden hätten.

Wie der Pariser Berichterstatter des W.T.B. hierzu erklärt, ist in der Tat im Laufe der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter und Außenminister Briand auch über die Uebertreffe im geräumten Gebiet gesprochen worden, und zwar in der Weise, daß Herr Briand sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, daß nach der reibungslosen und korrekten Abwicklung der Räumung nunmehr unliebsame Zwischenfälle stattgefunden hätten, die geeignet seien, die öffentliche Meinung zu erregen.

Von deutscher Seite wird hinsichtlich dieser inoffiziellen französischen Proteste darauf aufmerksam gemacht, daß Vreschen in den internationalen Vereinbarungen nur eine so geringe Anzahl von Schutzpolizei für das geräumte Gebiet zugeordnet worden ist, daß die deutschen Behörden trotz aller Anstrengungen dem Terror jugendlicher nationalistischer Elemente keinen genügenden Einhalt bestehen können.

Berlin, 8. Juli. Der Besuch des französischen Botschafters in Berlin, de Margerie, beim Reichsanwaltschaftsminister Dr. Carlus erfolgte Montag nachmittag. Eine Note hat der Botschafter, wie verlautet, nicht überreicht, sondern mündlich erklärt, daß die Separatistenzwischenfälle nach Abzug der Besatzungstruppen nach Ansicht der französischen Regierung den im Haag getroffenen Vereinbarungen widersprechen.

Von deutscher Seite dürfte der Botschafter wohl darauf hingewiesen sein, daß zu dem Schritt der französischen Regierung kein Anlaß bestehe, da von deutscher Seite entsprechend den Abmachungen alles getan worden sei, um derartige Zwischenfälle zu verhindern. Die deutsche Polizei ist jedoch zu schwach und war, nachdem sie eben erst den Sicherheitsdienst übernommen hatte, nicht in der Lage, alle spontanen Akte der Empörung gegen die Separatisten zu verhindern.

Der deutsche Außenminister hat die Gewalttaten verurteilt, dabei aber darauf hingewiesen, daß sich der Umfang der Ausschreitungen psychologisch aus dem erneuten Ausbruch der Leidenschaften über das hochverräterische Treiben der Separatisten erklärt.

Mussolini antwortet Briand.

Ablehnung der französischen Panuropa-Pläne.

Rom, 8. Juli. Montag wurde Stalens Antwort auf die Panuropa-Denkchrift Briands bekanntgegeben. Italien erklärt seine Bereitwilligkeit zur Teilnahme an der Aussprache über die Paneuropasfrage, es widerspricht jedoch dem Vorschlag Briands, die Mitgliedschaft der europäischen Union auf die europäischen Mitglieder des Völkerbundes zu beschränken. Da

die europäische Union die Zersplitterung der Kräfte und die wirtschaftliche Zersplitterung, die durch die Friedensverträge vermehrt worden sei, beseitigen wolle, sei es erforderlich oder zumindest wünschenswert, daß alle Staaten Europas an der Union teilnehmen. Italien schlägt daher die Einladung Rußlands und der Türkei zu den Vorgesprächen über die Paneuropasfrage anlässlich der Wiener Völkerbundtagung vor. Eine Ueberprüfung der kontinentalen Zusammenfassung würde die Bildung anderer kontinentaler Gruppierungen zur Folge haben und dadurch die Einheit des Völkerbundes bedrohen.

In dem Rat der europäischen Union, der das einzige beratende und vollziehende Organ der Union sei, solle jeder Mitgliedsstaat einen Vertreter haben. Darnach sei im Gegensatz zum Völkerbund, in dessen Rat nur die großen Mächte saßen, auch den kleinen eine gleiche Vertretung gesichert. Die französische Denkschrift freies angehendliche eine Vertiefung der Sicherheitsfrage, der Paneuropasfrage und der wirtschaftlichen Solidarität an, wobei das eine auf das andere in obiger Reihenfolge folgen solle. Italien sehe die Voraussetzungen für Panuropa anders. Es sei zwar wahr, daß die Frage der wirtschaftlichen Solidarität im wesentlichen politische Voraussetzungen habe. Es sei aber ebenso wahr, daß, wenn die europäische Union in das System des Völkerbundes einbezogen werden müsse, diese politischen Voraussetzungen die gleichen sein müßten, wie sie in den Völkerbundsbedingungen enthalten seien. Die Völkerbundsbedingungen enthielten alle wichtigen Elemente zur Aufrechterhaltung des Friedens: Rüstungsbeschränkung, Garantie gegen Angriffe und friedliche Regelung internationaler Streitfragen. Von der harmonischen Entwicklung dieser Elemente hängen die Grundbedingungen für jedwede europäische Union ab.

Die italienische Regierung sei der Ansicht, daß diese Entwicklung nicht darin bestehen könne, daß das System der Sicherheit in den Vordergrund gehoben werde, während die Abrüstungsverpflichtungen unerfüllt blieben und das mühsam aufgebauete System der Sicherheit bedrohten. Die italienische Antwort unterstreicht zum Schluß, daß der Ausgangspunkt für die Bildung der europäischen Union die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen sein müsse. Das sei in der französischen Denkschrift nicht klar genug formuliert.

Kardinal Banuttelli gestorben.

Kardinal Banuttelli, das älteste Mitglied des Kardinalkollegiums, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

Kotales.

Sohrau, den 11. Juli 1930.

Stadterordnetenratung vom 8. Juli.

Anwesend waren 21 Stadterordnete. Der Magistrat war vertreten durch den Bürgermeister Hofek, den Beigeordneten Josef Wyrobek und die Ratsherren Kofarka und Lipina.

Einige Minuten nach 7 Uhr abends eröffnete der Stadterordnetenratung die Sitzung und gedachte derlei vor Eintritt in die Tagesordnung des Ablebens des Bischofs Dr. Wstreck, des Pfarrers Wojciech und des früheren Stadterordneten Kaufmann Franz Grimoda. Die Versammlung ehrte das Andenken an dieselben durch Erheben von den Plätzen.

Kenntnis genommen wurde von der Revision und den Revisionsabschlüssen der Kämmerei- und Sparkasse pro Mai und Juni c.

Der Chef der Polizei Garnison übermittelte der Stadterverwaltung ein Dankschreiben für die Geldspende der Stadt in Höhe von 1000 Zl.

entfällt des 10. Jhr. Stiftungsfest des 28. Art. - Regts. Das Dank Schreiben gelangt zur Beilegung und wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

In das städtische Eighausgrundstück hat sich die Weiterleitung der Wasserleitung als notwendig erwiesen, nachdem der Brunnen daselbst versiegt ist. Die Kosten hierfür in Höhe von 1412 Rbln werden von den Stadtverordneten bewilligt.

Der Magistratsbeschluss, dem Andreas Kuzaja eine städtische Parzelle im Aleksjewka-Bezirk in Größe von 74 [m] zu den bisherigen Bedingungen zu verkaufen, wird angenommen.

Die im Bauwesenplan projektierte Straße hinter dem jüdischen Friedhof soll etwa 90 m schiefwärtig umgelegt werden; die Versammlung stimmt dieser Vorlage zu.

Einer dringenden Ausbesserung bedarf der Weg, der an der „Wimerka“ vorbei nach dem Walde und der sog. „Sichta“ führt; diese Ausbesserung soll durch Waldarbeiter vorgenommen werden, womit die Verbesserung einverstanden ist.

Notwendigste Forderungen für Licht, Wasser, Krankenhaus-Verpflegungsgelöden, Hauptkammer pp. in Höhe von 1061 Rbln werden vorgeschlagen.

Der Tennisplatz, eines der edelsten Sports, wird hierorts noch wenig gepflegt, vor allem wohl deshalb, weil hier keine Tennishäuser vorhanden sind. Mehrere Liebhaber dieses Sports traten an den Magistrat heran mit dem Ersuchen, einen Tennisplatz hinter dem Stadtpark in der Nähe des Berezinschanz zu errichten. Der Magistrat war hierzu bereit, später stellte es sich jedoch heraus, daß dieser Platz als Hundespazierplatz benötigt wird. Es muß deshalb noch einem anderen geeigneten Tennisplatz Lichtung gehalten werden.

Der Magistratsbeschluss, den alten Eprigen-Kapellen an der ul. Woznica neben der Kirche an den Kaufmann Nikolaj für 30 Rbln monatlich zu verpachten, wird mit Stimmenmehrheit angenommen. Aus der Versammlung heraus wurde betont, daß es wohl richtiger wäre, das alte Gemäuer, das zur jetzigen Verpachtung der Straße besetzt, niederzureißen und den Platz mit einem Zaun zu umgeben. Auf Antrag des Stadts. Willa, der angenommen wurde, soll das Grundstück nunmehr, nachdem der Verpachtung stattgegeben worden ist, städtischseits ausgebessert werden, vor allem die Fassade beschließen. Eine längere Debatte entstand bei der nächsten Magistrats-Vorlage, Engagement des Gymnasial-Direktors Juppowski als Direktor des hiesigen Gymnasiums für das Schuljahr 1903. Der betr. Direktor ist erst im Frühjahr d. Js. bis zum Schluß des laufenden Schuljahres, also bis Ende September d. Js., engagiert worden. Die Schule sollte rechtzeitig nochmals angeschrieben werden, was jedoch bisher nicht geschehen ist; vielmehr sagte der Magistrat dem Reichs-Tab, Herr Juppowski für ein weiteres Schuljahr zu billigen. Der Stadtverordneten-Vorsitzer tritt dem entgegen und beantragt, die Ausschreibung auch jetzt noch vorzunehmen, obwohl die Zeit bereits vorgeschritten ist. Bei der Abstimmung wird jedoch der Magistratsbeschluss mit knapper Majorität, 11 gegen 10 Stimmen, angenommen.

Mit Stimmenmehrheit wird die Angliederung der 7. Klasse an das hiesige Gymnasium beschlossen, um daselbst auch dem vollen Nutzen verfahren zu können. Gleichzeitig mit der Eröffnung der 7. Klasse wird der Lehrer Grochowski vom 1. September d. Js. ab engagiert. Wie bei der Verpachtung dieser Vorlage der Bürgermeister mittelst, betrug der städtische Zuschuß für das Gymnasium im abgelaufenen Schuljahre 31000 Rbln. Trotz des Aufstiegs der 7. Klasse hofft der Magistrat, den städtischen Zuschuß weiter verringern zu können. (?) Für dieses Jahr sollen bereits 4000 Rbln als Subvention seitens der Wojwodschast für das hiesige Gymnasium bewilligt worden sein, das sind etwa 10000 Rbln mehr als im Vorjahre.

Dem Magistratsbeschluss, die Dampfmaschine im früheren städtischen Elektrizitätswerk an den Ingenieur Bindar aus Krasn für 14000 Rbln zu verkaufen, wird zugestimmt.

Die Suppenküche soll von jetzt ab bis auf weiteres geschlossen werden. Während der Sommermonate wird lediglich Milch an Arme und Bedürftige abgegeben werden, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Der Maschinenfabrikant Josef Bartelich reichte ein Gesuch ein an den Magistrat um Ermäßigung des Strompreises für elektrische Kraft. Bekanntlich ist dieser Strompreis in mehreren Städten je nach Verbrauch gestaffelt. Der Magistrat beschloß nun, städtische Sähe (mit Ausnahme der beiden billigsten zu 15 und 12½ Groschen) um 20% zu ermäßigen. Die Stadtverordneten beschließen demgemäß.

Nach Beendigung der Tagesordnung kamen noch zwei weitere Vorlagen des Magistrats zur Beschlusseffung:

Die erste betraf die Bewilligung von 5412 Rbln zur Weiterpflasterung der ul. Garnarska. Bekanntlich wird diese Straße von Rogusz bis Nowosch mit Granitsteinen gepflastert und sind hierzu bereits 17000 Rbln bewilligt worden. Der Magistrat entschloß sich nunmehr, auch den weiteren Teil dieser Straße bis zum Eingang in den kath. Pfarrhof anzupflastern, was die oben angegebene Summe benötigt wird. Die Versammlung bewilligt diesen Betrag. Von einem Stadtverordneten wird bei dieser Vorlage hervorgehoben, daß ein großer Teil der Bürgererschaft es für unerbittlich findet, wie die Stadtverwaltung sich zur Neupflasterung dieser wenig belebten Hinterstraße mit so großem Rohenaufwande entschließen konnte, während bei mehreren Hauptstraßen der Stadt eine Neubeauftragung der notwendigen gewesen ist.

Ein Gesuch der hiesigen Bauhütte um Ermäßigung des elektr. Strompreises für Licht und Kraft wird nach der vorherigen Vorlage Berücksichtigung erliebt, wozu eine für Kraftstrom eine Ermäßigung um 20% und zwar nur bei bestimmten Sägen erfolgt.

Bei der „Festen Ansprache“ sind eine ganze Anzahl von Wünschen und Anregungen vorgebracht worden. Stadts. Wotz erreicht als Mitglied der Schulkommission den Magistrat, daß für die hiesige Schulverwaltung die notwendigen Vorschriften vorhanden sind. Seit mehreren Monaten bereits werden hier ca. 130 Schüler von nur einer Lehrkraft unterrichtet. Auch Stadts. Juppowski weist auf diesen unbilligen Zustand hin. Der Magistrat mußte dafür Sorge tragen, daß zum Beginn des neuen Schuljahres am 1. September die 3 notwendigen Lehrkräfte an der Unterbreitungsstelle antreten. — Stadts. Kuzja bespricht sehr eingehend die wichtige Lage, in der sich die meisten hiesigen Geschäftskente infolge der hohen Besteuerung befinden. Er richtet an den Bürgermeister den Appell, dafür zu sorgen, daß die hiesige Bürgererschaft, um sie vor dem vollkommenen Ruin zu schützen, durch gewissenhafte und ordentliche Personen zur Steuer eingeschätzt wird. — Stadts. Schinbera ersucht im Interesse der Geschäftswelt den Magistrat, daß er eintritt, daß die hiesigen Geschäftskente wenigstens an den Sonnabenden die Geschäftslöcher bis 8 Uhr abends geöffnet halten können. Der Bürgermeister antwortet darauf, daß dieshalb ein Gesuch seitens der Kaufmannschaft eingereicht werden möge.

Nachdem die Stadtdäter fast 3 Stunden lang bei brüderlicher Schwüle gelagert hatten, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

§ (Ein Waldbrand), wie ein solcher in diesem Ausmaß hier noch nicht vorgekommen ist, wüthete am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche im hiesigen Stadtpark. Bunk der Bahnhofsstraße nach Polowin in Richtung Zwala war Mittwoch nachmittags 3 Uhr ein Waldbrand ausgebrochen, der sich bei dem herrschenden Sturmwinde mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Der vom Feuer ergriffene und zum großen Teil vernichtete Waldbezirk erstreckt sich auf einer Breite von 500—600 Metern und einer Länge von 1 Kilometer. Es sind ca. 50 ha gleich 200 Morgen 10—30 jähr. Kiefern-Dichtung ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden, den die Stadt dadurch erleidet, ist enorm, da der Wald nicht versichert ist. Eine Waldversicherung gibt es in Polen nicht und auch die Prämie für eine solche wäre enorm hoch. — Die Dampfströme heute am Mittwoch und Donnerstag mehrere Male; leider war außer der Feuerwehr viel zu wenig Rücksicht erklungen. Es kamen zwar drei Rettungskräfte, die wenigstens aber griffen zu. Diese Geschäftstätigkeit seitens der Bürgererschaft, wo es sich um städtisches Eigentum handelt, muß aufs schärfste verwirklicht werden. Gerügt muß ferner werden, daß die Stadt beim Feuerwehren für event. Waldbrände nicht genügend ausgerüstet sind; es fehlen vor allem Spaten und Axten. Der gesamte Sohrwer Waldbesitz beträgt 1000 Morgen; es sind mithin mehr als 1/3 tuch das Feuer vernichtet worden.

Das über 1 m tiefe Torflager brennt weiter und wird noch wochenlang brennen; hier müssen durch Werken von Gräben z. Sicherungsmaßnahmen getroffen werden, um zu verhindern, daß das Feuer sich etwa noch weiter ausbreitet.

Die Ursache des Waldbrandes ist grobe Fahrlässigkeit. Trotz des herrschenden Windes und der seit Wochen anhaltenden Dürre ist an einer abgelegenen Stelle in der Nähe des Brandherdes durch das Waldpersonal Unvorsichtigkeit pp. zur Entzündung gebracht worden, wodurch das Brandglück entstanden ist.

Auch im Keller und im angrenzenden Tele-Windler'schen Forst entstand am Mittwoch ein Waldbrand, dem ca. 15 Morgen (18 Morgen Keller, 2 Morgen Tele-Windler'scher Forst) zum Opfer fielen.

§ (Das Sommerfest) des Verbandes deutscher Katholiken am Sonntag den 6. d. M. in Majorek's Garten nach dem schönsten Verlauf. Da es das Wetter nach der langen Hitze an diesem Tage abgekühlt hatte, war der Aufenthalt im Garten ein angenehmer. Eine Kapelle konzertierte, während die Festbesucher sich beim Volgschützen und Langenschen veranderten, wobei namentlich letzteres lebhaftes Spielwerk hervorbrachte. Mehr als 150 Kinder wurden mit Wäffchen und Ornat bewirtet. Abends fand ein Tanzkränzchen statt, das einen gemüthlichen Verlauf nahm.

§ (Rath. Gesehensverein.) Der Verein beteiligte sich am vergangenem Sonntag durch eine Deputation mit Jabos am 75. jährigen Stiftungsfest des Bruderberns Rathors, das einen großartigen Verlauf nahm. Am Sonntag den 13. Juli unternimmt der Verein einen Ausflug nach Bl. th. Wladimir wird im Landtag einmütig der Soloi (Radski) entgegen. Abfahrt früh 1/5 Uhr mit dem Auto von Brod's Bahnhof. Gutes und willkommen.

§ (Sittenbahar-Gest.) Am Sonntag den 13. Juli feiert der hiesige Sittenbahar-Verein im Cirkonbau ein Sommerfest, verbunden mit einer Deputation derjenigen Mitglieder, die 25 Jahre im Rente sind.

§ (Im dem biblischen Alter) von 97 Jahren starb dieser Tage die Polshenwarme Papala in Krolowka, Kreis Bl. th. Obwohl die letzten Jahre bereits erkrankt, war die alte Frau noch verhältnismäßig ruhig, so daß sie bis vor kurzem den Weg von Krolowka nach Wolosch zu Fuß zurücklegte, um sich hier ihren Dolmetscher bei der Tele-Windler'schen Verwaltung zu holen.

§ (91 Jahre.) Am 14. d. M. vollendet die Wittfrau, veru. Frau Magdalena Matkowsky, geb. Darynsky, das 91. Lebensjahr. Sie ist die älteste Gemahlerin unserer Stadt, wozu ihren Lebensunterhalt selber oder durch Betteln verdienen.

§ (Stiehmutter.) Der nächste Vieh- und Viehwirtschaft findet hierorts am Mittwoch den 16. Juli statt. Der Aufruf von Rindern (Kühen und Schweinen) ist wieder gestaltet, nachdem die Wahl- und Kauwünsche als erledigt zu betrachten ist.

§ (Schlechte Ernteverhältnisse infolge der Dürre.) Vom Oberrheinischen Verband wird u. a. geschrieben: Vor wenigen Wochen ließ der Stand der Feldfrüchte eine gute Ernte erwarten. Die seit nunmehr sieben Wochen anhaltende Dürre hat in allen Theilen des Landes einfach katastrophal auf die Entwicklung der Feldfrüchte ausgewirkt. Die Felder, Wiesen und Weiden bieten heute einen garbenarmen trübsamen Anblick. Auf den mittleren oder geringeren Höhen ist der Erntenscandal im Vergleich zu sonstigen Durchschnittserträgen enorm hoch. Von landwirthschaftlicher Seite wird dieser Ausfall an 40 Prozent und darüber geschätzt. Infolge der Dürre sind Roggen und Weizen längst vollreif und die Ernte ist bereits, vier Wochen früher als in normalen Jahren, in vollem Gange. Besonders schlimm sieht es am Oberrhein und Ober. Bei Gerte wird der Strohertrag gering sein, desgleichen läßt der Ackeranbau sehr zu wünschen übrig. Die Pastereien sind infolge der Dürre fast restlos verbraucht. Es dürfte hier mit einer Mäherate zu rechnen sein. Karstlöcher, Bäder, bezw. Fütterstätten sind im höchsten Anbrenndegrad zurückgeblieben und wollen nicht mehr weiter wachsen. Die Wiesen- und Grünfütterstätten ergaben einen guten ersten Schnitt. Jetzt sind diese Flächen wie auch die Weiden vor Ernt und abgeernt geworden, jedoch ein erheblicher Futtermangel zu erwarten ist. Jedenfalls kann man heute schon mit Bestimmtheit sagen, daß die gesamte oberdeutsche Ernte unter einer Mittelernte liegen dürfte, während insbesondere die Pasterereie nicht allzu weit von einer Mäherate entfernt sein wird. Infolge der zu erwartenden schlechten Ernte hat die Lage der oberdeutschen Landwirtschaft eine Verschärfung erfahren, die zu ersten Verschärfungen Anlaß gibt.

§ (Witterungsverhältnisse von Waldbränden) Reue sich ein, sobald die Sonne es nur zuläßt, hinaus ins Freie der Wälder zu wandern. Das ist in jedem Jahre so, und da helfen keine Warnungen vor leichtflamigem Umgang mit dem Feuer. Die Menschen sind es von der Straße her gewöhnt, ihre Zigarettensammel und Streichhölzchen achseln wegzurufen. Aber auch auf der Straße kommen oft genug durch diese Unachtsamkeit Unglücksfälle vor. Nicht selten ist es geschehen, daß durch weggeworfene Zigarettensammel oder Streichhölzchen letzte Kleider der Damen Feuer fingen; immerhin aber ist Gefahr für Wälder auf der Straße nicht so stark wie im Walde, wo jedes unachtsam weggeworfene Stummchen einen Brand von unberechenbaren Folgen hervorrufen kann. Daher

einem Bodenfestung 160 Personen an Bord gehabt und ist mit zwölf Motoren, die 6300 PS haben, ausgestattet. Das Flugzeug wird während des Betriebes jeweils am Flughafen schwebend und zur Befrachtung freigegeben werden.

Kärnten widerruft?

Um den Döblicher Wälder Peter Kärnten ist es seit längerer Zeit sehr still geworden. Die Kriminalpolizei prüfte in schwieriger Kleinarbeit die Angaben Kärntens über seine Taten nach, immer in der Erwartung, daß in Kärnten wirklich der Mörder gefaßt worden war. Diese Erwartung wurde endlich verhältnismäßig früh von erst zu nehmenden Kriminalpsychologen, die den Fall Kärnten studierten, bekräftigt. Man wies auf viele Widersprüche Kärntens hin, was sich besonders in seiner Gedächtnisfähigkeit eine anormale Frau hatte erschlossen, wie sie für Selbstmorde typisch ist. Die Kriminalpolizei, die glücklich war, endlich einen Mörder erwischt zu haben, legte diese Deutung zunächst nicht ab, besonders da Kärnten nach wie vor die Wahrheit seiner Aussagen betonte. Sie ist aber jetzt langsam anderen Sinnes geworden. Nach Kärnten hat sich angewandt. Das Resultat ist, daß er, wie werden aus Döblicher gemeldet wird, einen großen Teil seiner früheren Gedächtnisse widerrufen. Durch diese Erklärung ist die gesamte Untersuchung unangenehm worden. Der Fall Kärnten wird von neuem aufgegriffen. Nach einmal erdört hat die Polizei 38 Kärnten überhand bei Mörder? Und wenn er es nicht ist? Wo ist der Mörder zu finden und ist man überhaupt schon auf seiner Spur?

Sonderbarer Grenzzwischenfall.

Warschau, 8. Juli. In der Nähe der russisch-polnischen Grenzstation Stolpce nahm die polnische Grenzschwache einen sowjetrussischen Fliegeroffizier gefangen, der ohne daß die Grenze überschritten hatte. Der Offizier erklärte, er sei im Begriff gewesen, auf einem Flugzeug zusammen mit seinem Lehrer, den er aus dem 3. Pol. Regiment in Woroneß gerettet hatte, nach Polen zu fliehen. Nicht vor der Grenze sei das Flugzeug abgekratzt. Sein Vater sei auf der Stelle tot gewesen, und er habe verflucht, auf die polnische Grenze zu treffen. Die sowjetrussischen polnischen Militärbehörden haben sich dieses sonderbaren Falles angenommen.

Bei der Steuerbeitreibung niedergehossen.

Die neue Steuerzahlung im Lande wird durch einen merkwürdigen Zufall in den Ungeheuren gesteigert. Bei einem Großbauern, dem Herrn des Kardinals Kofowit, erschien ein Gesundheitsfürsorge in der Richtung einiger Wälder, um eine kleine Ebene von 200 Hektar beizubehalten. Da der Bauer die Steuer nicht zur Verfügung hatte, sollten 3 Röhre geplündert (?) werden. Dies brachte den Großbauern in eine fortwährende Aufregung. Er karte sich mit einer Karte auf den Steuerbetreiber. Dieser sorg ihnen Kofowit und ließ den Bauer nieder. Darauf veranlaßte sich vor dem Volksgewalt des Dorfes eine Menge von 60 Bauern und verlangte die Rücklieferung des Gesundheitsfürsorge. Die Ungeheuren nahmen einen merkwürdigen Umarmen an, daß auf der nächsten Stadt

eine Schwadron Ulanen beordert werden mußte, um das Dorf zur Ruhe zu bringen.

Soldaten an Fleischvergiftung erkrankt.

Warschau, 10. Juli. Beim Infanterie-Regiment Nr. 51 in Braunau (80 Kilometer südlich von Bemberg) erkrankte plötzlich ein ganzes Bataillon an Vergiftung infolge Genußes von schlechtem Fleisch. Über 260 Soldaten mußten ins Krankenhaus überführt werden. Angefähr 50 Soldaten befinden sich in Verbulgung.

Nach 20 Jahren das Angenlicht wiedergewonnen

hat der trübe Schicksal der James Joyce, der als einer der größten Dichter der Gegenwart gilt. Sein 20jähriges Blindsein, das schließlich zur völligen Erblindung geführt hatte, konnte durch zahlreiche Operationen nicht gebrochen werden. Als er vor einigen Tagen einer Aufklärung in der Barler Oper beizuohnte, erlebte ihm plötzlich das Sehvermögen zurück. Es ist festgestellt, daß das Blindsein, das von diesem Vorgange entstand, erbricht, an dem ungewöhnlichen Erfolg des Dichters weit größeren Anteil nahm als an den Vorgängen auf der Bühne.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 13. Juli 1930:
Vorm. 9 Uhr: Polnische Gottesdienst.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Allen Lieben, die uns beim Tode und der Beerdigung unserer lieben guten unvergesslichen Mutter, Gross- und Urgrossmutter

Krau Antonie Nossol

geb. Pietzuch

ihre Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Pfarrer Fabich für die Trost- worte am Grabe und dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang.

Żory, Breslau, Katowice, Beuthen, den 8. Juli 1930.

Die trauernden Kinder.

Ogłoszenie

nowo wybranych delegatów wchodzących do Wydziału Ogólno Miejsc. Kasy Chorych Żory którzy zostali według wypłyniętych list bez odbycia się wyborów wybrani i to:

Z pracodawców Grupy I

- a) na delegatów do Wydziału:
- Schittko Karol, Dyrektor Amerykańskiego Młyna
 - Kutz Franciszek, właśc. cegielni;
- b) na zastępców:
- Bartecki Józef, inżynier
 - Kroczyk Ludwik, budowniczy
 - Filipiaki Brunon, kierownik
 - Gratzla Rudolf, dzierżawca cegielni.

Z strony pracobiorców Grupy I

- a) zostali wybrani na delegatów:
- Schymanietz Alojzy, kierownik Huty Pawła
 - Gymra Jan, robotnik
 - Bojda Paweł, formierz
 - Kuśka Wojciech, palacz
 - Władarz Stefan, stolarz
 - Bonk Ryszard, formierz.
- b) na zastępców:
- Tomaszewy Franciszek, robotnik
 - Lala Paweł, palacz
 - Smusz Paweł, murarz
 - Harazin Paweł, formierz
 - Zymela Józef, tartakowy
 - Skróbel Walenty, robotnik
 - Herman Józef, robotnik
 - Buchta Jerzy, robotnik
 - Smok Augustyn, robotnik
 - Ogierman Franciszek, formierz
 - Czerny Stanisław, robotnik
 - Jureczko Józef, palacz.

Z pracobiorców Grupy II

- a) zostali wybrani na delegatów:
- Nega Paweł, drukarz
 - Wiatr Edward, malarz

- Figula Karol, kupiec
 - Misztus Ernest, pom. biurowy;
- b) na zastępców:
- Neczyński Narcyz, komisarz
 - Schymura Paweł, szewc
 - Weissmann Justyna, księgowa
 - Poleczyk Hubert, mechanik
 - Zymella Jan, fryzjer.

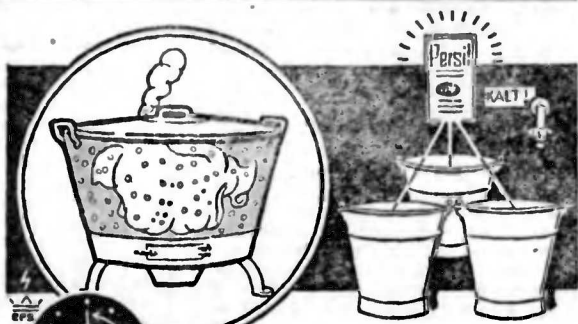
Wybory wyborów pracodawców Grupy II która się odbyły dnia 13. kwietnia 1930 r. Wybrani zostali:

- a) na delegatów z listy Nr. 4
- Schindern Franciszek, kupiec
- b) na delegatów z listy Nr. 5
- Mikolajec Franciszek, kupiec
 - Czardyon Franciszek, rolnik
- na zastępców z listy Nr. 4
- Gallus Adolf, mistrz ślusarski
 - Hilla Mikołaj, mistrz piekarski
 - Beigel Paweł, kupiec
 - Lipp Franciszek, mistrz malarzski
 - Ludwik Aleksander, mistrz ślusarski
 - Maiss Bertold, kupiec
 - Hadraszek Antoni, mistrz atolarski
 - Herich Maks, kupiec
- na zastępców z listy Nr. 5
- Wyrobek Józef, kupiec
 - Lipina Paweł, mistrz rymarzski
 - Jagielski Władysław, kupiec
 - Kaluza Franciszek, kupiec
 - Kremiec Konstanty, mistrz krawiecki
 - Szezyпка Józef, mistrz kowalski
 - Pawełek Henryk, mistrz krawiecki.

Żory, dnia 4. lipca 1930 r.

Zarząd Ogólno Miejscowej Kasy Chorych na miasto Żory.

Schymanietz, Przewodniczący.



Was möchten Sie lieber?

Billig oder teuer waschen? Wenn Sie Persil in richtiger Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen lassen, haben Sie den besten Wascherfolg und sparen Arbeit, Zeit und Geld. Persil ist ja so ergiebig! 1 Paket Persil reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser.

Persil bleibt Persil

Grosse Auswahl nur bester Fabrikate!

Langjährige Garantie! Mässige Ratenzahlungen!

K. Bartecki Żory

Achtung!
Vermietete Lieferwagen
(2 Tonnen) für Transporte und Ausflüge billig.
Walter Mach
Żory, ul. Strzelecka Nr. 4.

Frühkartoffeln
liefert frei Haus
Dominium Suszec
Telefon Żory 64.

Suche für sofort ein Dienstmädchen
für Landwirtschaft; desgl.
eine ältere Frau
zu Kindern Zu erfragen bei
Frau Mach, Żory, ulica Strzelecka 4.
Poszukuję od zaraz porządną
slużącą.
Mleczarnia Dastyk.
Verkehrskarten-Antragsformulare
sind vorrätig.
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

Ogłoszenie — Bekanntmachung.

Szanownej Publiczności Żor i okolicy podaję do wiadomości, że **przeniosłem moją FILIALE z Rynku (Hensel) na**

ulicę Drzewną
do domu restauratora p. Musiota.

Mojem zadaniem będzie nadal, szan. klientelę rzetelnie i czysto obsłużyć i proszę o łaskawe poparcie.

Z wysokim szacunkiem — Hochachtungsvoll

Józef Fröhlich ~ Rybnik
Fabrykarna i Chemiczna Pralnia / Färberei und chemische Reinigungswerke.

Dem werten Publikum von Żory und Umgegend erlaube ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich **meine FILIALE vom Ring (Hensel) nach der ulica Drzewna in das Haus des Restaurateurs Herrn Musiol verlegt habe.**

Ich werde bestrebt sein, meine werte Kundenschaft prompt und sauber weiterhin zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.